

Inhalt

Vorwort	8
Wenn sich was bewegt	10
1. Sprache ist Bewegung	
1.1 Die vier Grundbeweglichkeiten	14
1.2 Kindliche Wahrnehmungsfreude und Aufmerksamkeitsklischees	18
1.3 Sprache als formschaffender Bewegungsprozess: Singen, Bewegung und kommunikativer Tanz	22
1.4 Eine integrale Übung	31
2. Herz und Herzmusik	
2.1 Herzerlebnis im Mutterleib	40
2.2 Besonderheiten des Herzens	42
2.3 Herztätigkeit und sprachliche Artikulation	47
2.4 Herzpulsation als frühe Anbahnung von Sprache	48
2.5 Hunger auf Nahrung und Sprachmusik	51
2.6 Herzgeheimnis des Auswendiglernens	52
3. Schreien – Brabbeln – erste Wörter	
3.1 Vom not-wendigen, bitterbösen und künstlerischen Schreien	56
3.2 Brabbeln macht Spaß	63
3.3 Erste Kinderwörter und ihr Geheimnis	68
Vom Lautbestand der ersten Wörter	68
»Ma-ma« als Urwort der Kindersprache	70
»Da« – vom Ursprung des Kontaktes zur Welt	73
»Nein« – das erste wirkliche Wort?	74
Eine Entdeckung	75
3.4 Sonnenfleck und Scherbenhaufen	81
3.5 »Pipikak«	83
3.6 Trotz und Wille	88
3.7 Die andere Seite – zur Hierarchie der familialen Stimmen	90
3.8 Praxis: Vokalgebärden und Klatschtonleiter	92

4. Tasten und Greifen

4.1	Vom Herz zur Hand	104
4.2	Hand und Evolution	104
4.3	Hand und Gehirn	107
4.4	Hand und Händigkeit – links und rechts auf dem Weg zur Sprache	111
4.5	Zeigegeste und Sprachentfaltung	115
	Kurzfassung einer Sprachentstehungstheorie	115
4.6	Fingeraufmerksamkeit	121
	Frühe Formen	121
	Daumen	122
	Zeigefinger	125
	Daumen-Finger-Ring	128
	Mittelfinger	133
	Ringfinger	134
	Kleiner Finger	135
	Fingerreime	137
	Die Faust	140
	Fingerbeweglichkeit und Gedankenaktivierung	144

5. Gehen und Sprache

5.1	Aufrechter Gang	152
5.2	Der amphibische Mensch und das Geheimnis der Aufrichtung	160
5.3	Aufrichtung im Singen – die geheime Verbindung zwischen Fuß und Ohr	166
5.4	Griechenland: Von bewegten Gesängen und vom Tanz in der Sprache	169
5.5	Die seltsame Beziehung zwischen Fuß und Wort	172
5.6	Moshé Feldenkrais und die Herleitung vom heiseren Lehrer	175
5.7	Peter Greb und der Ballengang	179
5.8	Geh-Experimente: La Gomera, Uni Gießen, Oldenburg und quer durch Deutschland	182
5.9	Wie blinde Füße lesen lernen – die Geschichte von Gerda und Gabi	190
	Raumwege	191

6. Immer da und unauffindbar – das »Ich«

6.1	Hilfe, das Ich (m)eines Kindes erwacht	196
6.2	Die Philosophenjagd auf das »Ich«	201
6.3	Das »Ich« als Schatten und als »Kern-Selbst«	204
6.4	Das »Ich« im Körper und im Urwald	208
6.5	Dore Jacobs und die leibliche Be-sinnung zum »Ich«	213
6.6	Dolph Kohnstamm und die blinde Stelle der Psychologie	215
6.7	Zur Eigenheit der Ich-bin-ich-Erlebnisse	219

6.8	Körperkontrolle – »Ich« und Atem	220
6.9	Kleiner Exkurs zum Summen und Singen	222
6.10	Das Singen und seine heilsame Wirkung für das »Ich«	223
6.11	Sprechen und Ichbezogenheit	227
6.12	Identität und Wortvertiefung	228
7.	Ausblick und Ausklang	
7.1	Zusammenspiel Materie und Körperlich-Organisches	236
7.2	Sichbewegen, Singen, Sprechen – integrale Zusammenhänge	240
7.3	Die spirituelle Dimension der Motorik der Verbundenheit	242
	Bewusstwerdung und Stilleübung	242
	Von der Achtsamkeit zum »Nun«	245
	Vom »Nun« zum »Safe Place« der Psychomotorik	246
	Vom »Nun« in der Musik	247
	Bewusstseinsentwicklung und »Bewusstseinskultur«	249
	Von der Notwendigkeit einer natürlichen Spiritualität	251
	Außerkörperliche Erfahrung – Meditation und neurophänomeno- logischer Werkzeugkasten	252
	Marionettentheater und Menschheitsvision	256
	Literatur	264